Fünfter Abend der Jazzwerkstatt Graz im Orpheum Extra:

Die emanzipierte junge Garde

Auch der – in der Ö1-Jazznacht übertragene – vorletzte Abend der Jazzwerkstatt Graz bestätigte den Trend zur steten künstlerischen Weiterentwicklung des Festivals. Auf dem Programm: ein berauschendes Jazzwerkstätten-Treffen, ein kongeniales Brüderduo und das prominent besetzte Hans Koller-Projekt.

VON MATTHIAS WAGNER

Die „Pichler'bros" eröffneten den Abend mit einem in seiner Filigranität und Ungezwungenheit sensationellen Set. Die aus Tirol stammenden Weltenbummler Matthias (Kontrabass) und Andreas Pichler (Banjo, Drums) bereiteten Elemente des freien und experimentellen Jazz in einer Charme-Offensive quasi für ungeübte Ohren auf. Virtuos-intuitive Bass-Riffs in spontan-sensibler Umkreisung des Schlagzeugs und arglos geschrummte Banjo-Strandstücke verflochten die Zwillinge zu ausladenden Improvisationen, die im Kern stets eine impressionistische Songwriter-Sequenz trugen und daher „Lieder" hießen.

Auf komponierter Substanz ruhten die Stücke, welche Sängerin Ángela Trönd-le und Posaunist Phil Yaeger für ein aus den Jazzwerkstätten Bern und Graz sowie dem Jazzorchester Vorarlberg zusammengesetztes Ensemble geschrieben haben. Tröndle fand in achtstimmigen Bläsersätzen Spielwiesen für ihre schier grenzenlose, technisch brillante Stimme. Ihr Schlussstück landete gar im höllisch attraktiven, gerade stampfenden Indierock-Fach. Auch Yaegers Musik illustrierte, wie weit sich die junge Garde von traditionellen Formen des Jazz emanzipiert hat: Er lieferte das prachtvolle Arrangement eines bosnischen Volkslieds sowie die in warmen Keyboard-Sounds schwelende Weltraum-Musik „Eternal Collapsing Object".

Nahe am „klassischen" Format bewegte sich Patrick Dunsts Hans Koller-Projekt: Der Grazer Saxophonist ging Kollers dissonanzfreudiger und bisweilen verschrobener Ästhetik mit kraftvollen, spektakulär verschränkten und Brüche nicht scheuenden Arrangements auf den Grund. Eigenes Material und Motive aus Kollers „40 Sketches for Saxophones" griffen anschaulich ineinander.

Gelungene Annäherung an Hans Koller

Es war eine gelungene Annäherung an das Werk des 2003 verstorbenen Wiener Musikers und Malers, die von einer prominenten Besetzung in guter Spiellaune profitierte. So fand sich im Saxophon-Quintett der Koller-Wegbegleiter Wolfgang Puschnig und dahinter Bass-Urgestein Ewald Oberleitner sowie Schlagzeug-Professor Howard Curtis.